

im ganzen günstige Würdigung der neuesten Kongo-Politik Belgiens.

P. Lippert S. J.

Johannes Rehmke und unsere Zeit. Von Dr. Joh. Erich Heyde. 8° (32 S.) Berlin 1935, Junker & Dünnhaupt. Kart. M 1.20

Der Verfasser will zeigen, daß kein neuerer Philosoph so eindeutig die Grundlagen der national-sozialistischen Weltanschauung gelehrt habe wie Rehmke. So ist zunächst die ganze Einstellung Rehmkes der Philosophie gegenüber eine „Haltung“, sei es als starkes Gefühl oder als zielsicheres Wollen, im Gegensatz zum Intellektualismus. Diese Haltung offenbart sich allgemein in der Gründlichkeit, Sachlichkeit, Natürlichkeit und der „echt nordischen Kampfeinstellung“ des Philosophen im Gegensatz zu der Unwirklichkeit und Verworrenheit anderer Autoren. In den einzelnen Disziplinen äußert sie sich in einem unverfälschten Realismus in der Erkenntnistheorie; in der Logik darin, daß Rehmke als primäre Erkenntnisstufe eine wirkliche Schau von Ganzheiten annimmt, durch deren Analyse man erst zur Erkenntnis der Einzelheiten kommt, im Gegensatz zur Konstruktion des Ganzen aus seinen Teilen. In der Ethik ist unserem Philosophen die Bezogenheit alles ethischen Geschehens auf Volk, Nation, Rassegemeinschaft, Gefolgschaft, Treuverband eigentümlich. In der „Philosophie als Grundwissenschaft“ endlich habe Rehmke die letzten Gegebenheiten, wie Bewegung, Raum, Kausalität, sichergestellt. Da Rehmke das alles gelehrt hatte, lange bevor es eine nationalsozialistische Bewegung gab, und da diese Bewegung tatsächlich ihre Weltanschauung auf diesen Lehren aufbaut, ist das Urteil des Verfassers, Rehmke sei in besonderer Weise ein Philosoph des Nationalsozialismus, begründet. Der christliche Philosoph wird in vielen Aufstellungen Rehmkes ihm Vertrautes und Sympathisches finden. K. Frank S. J.

Arzt und Kurpfuscher. Von Dr. Laurenz Sonderegger. 8° (63 S.) Weggis 1935, Rigi-Verlag. Kartiert Fr. 1.20

Der Inhalt des Büchleins ist das Schlußkapitel eines alten Buches „Vorposten der Gesundheitslehre“, das der

seinerzeit weit und breit bekannte, sehr originelle Arzt Sonderegger (gest. 1896) verfaßt hat. Dr. Buomberger verdient für die Neuausgabe Dank. In der Schrift handelt es sich nicht etwa um eine Auseinandersetzung zwischen schulgemäß erlernter Medizin und laienhafter Ausübung der Heilkunst, sondern um das Bild eines idealen Arztes überhaupt. Die Darstellung ist von köstlichem Humor und feinsten Satire, eine Aneinanderreihung von Aphorismen, die doch wieder in jedem Kapitel ein richtiges Ganzes bilden. Für unsere sorgenvolle Zeit ist das Büchlein doppelt erquickend und Gewinn. K. Frank S. J.

Deutsche Naturauffassung als Deutung des Lebendigen. Von H. André, A. Müller, E. Dacqué. Mit 33 Abbildungen. 8° (192 S.) München 1935, Oldenbourg. Kart. M 4.80

Wie der Titel des Buches angibt, ist die Rede von einer bestimmten Deutung der Gesamtnatur nach Analogie des Lebendigen, und diese Deutung wird als eigentlich deutsche Naturauffassung hingestellt. Diese eigentümliche Deutung wird zunächst negativ gekennzeichnet als der bisherigen internationalen einseitig rationalen und utilitaristischen mechanischen Erklärung der Natur schroff entgegengesetzt. Eine solche Erkenntnis beachte die Wirklichkeit nur zum Teil und sehe gleichsam von außen her. Sie genüge, um die Dinge und Kräfte der Natur technisch verwerten zu können, und sie habe in dieser Beziehung Großes geleistet. Sie führe letztlich zu einem möglichst störungsfreien, behäbigen, bürgerlichen Leben. Diese Haltung wird aber als dem deutschen Geist völlig fremd bezeichnet; sie sei vom Westen her, von Frankreich und England eingeführt, feiere allerdings besonders in dem sogenannten „Darwinismus“ gerade in Deutschland ihre größten Triumphe; in Deutschland sei ja der „Haeckelismus“ erst entstanden. Im einzelnen unternimmt es H. André, im Sinne seines in dieser Zeitschrift (März 1933) ausführlicher besprochenen Buches „Ursache und Urbild in der Biologie“ das Urphänomen des Lebens aufzuzeigen als ein ständiges „Über sich selbst hinaus-schreiten“ des Lebensgeschehens. Ermöglicht wird dieses Hinausstreben und Hinausschreiten durch fortgesetzte Ent-